Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 2

Rubrik: Alt-Leuchten-Weihnacht

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALT-LEUTCHEN-WEIHNACHT

Ein ganz kleiner Engel hält die Wacht,
Ein Engel aus Marzipan.
Der Vater zündet mit Bedacht
Die schmalen Kerzlein an.

Fotodienst Christian Netzle

Die Mutter hat die Mietz im Schoß
Und denkt den Max sich da.
Ihr Max! ... Ja, der ist heute groß
Und lebt in USA.

Die Mutter seufzt: «Ach, weißt du noch,
Er war so lieb und klein ...»
Der Vater nickt und meint: «Doch, doch»,
Und denkt: «Wir sind allein,

Allein mit unserm kleinen Baum,
Wir wissen selbst nicht wie.
Es ging so schnell und wie im Traum;
Was bleibt?...
Die Photographie.

Der Engel dort aus Marzipan
Und dann sein Weihnachtsbrief.»
Der Engel schaut ihn traurig an
Und hängt ein bißchen schief.

Damit man alles wohl versteh,
Sagt dies der Dichter als NB:

Hör, lieber Leser, lasse nicht
Vom Bild dich bluffen und Gedicht.

Die Leutchen wurden hingestellt
Und kriegten dafür gutes Geld.

Dann hat der Dichter mit Bedacht
Dazu ein schön Gedicht gemacht.

Bezog auch schon im Februar
Das obligate Honorar.

So haben wir zu guter Letzt
Das «happy end» hinzugesetzt.

RUDOLF FISCHER

Nachwort der Redaktion

Diese Satire auf eine gewisse verlogene Weihnachtspoesie ist in der Dezember-Nummer des Jahres 1928 im «Schweizer Spiegel» erschienen. Damals wurde der Scherz von vielen unserer Leser recht übel aufgenommen und führte zu zahlreichen Protesten. Wir stießen beim Durchblättern alter Nummern auf diese Doppelseite und fanden sie auch heute noch lustig. Deshalb beschlossen wir, sie nochmals abzudrucken. Wir vermuten, die grimmige Humorlosigkeit habe sich im Laufe der letzten 25 Jahre doch etwas gemildert.

Rudolf Fischer war, als er dies Gedicht anfangs der zwanziger Jahre schrieb, ein genialer Maler-Poet. Heute lebt er in Hollywood und hat, soviel wir wissen, dort seinen Weg gemacht.